

ROBINIE (*Robinia pseudacacia*)

FAMILIE: Schmetterlingsblütler (*Fabaceae*)

WEITERE NAMEN: Falsche Akazie

HERKUNFT

Die Heimat der Robinie ist Nordamerika. 1601 von Jean Robin nach Paris eingeführt. Heute in ganz Europa verbreitet und bis in eine Höhenlage von ca. 700 m vorkommend. Anpflanzung in Parks, an Straßen und Bahndämmen. Die Robinie wird auch forstlich genutzt. Oft verwildert und eingebürgert.

Die in Deutschland wachsenden Robinien sollen alle von einem 1710 bei Berlin gepflanzten Mutterbaum stammen, der 1937 einging und damals einen Stammumfang von 5m und einen Kronendurchmesser von 35m hatte.

PFLANZENMERKMALE

Die Robinie kann ein bis zu 30 m hoher Baum werden und dabei einen Stammumfang von 2,5 m erreichen. Die Baumkrone ist locker, rundlich bis schirmförmig. Die Borke ist wie bei der Eiche tiefrissig. Die jungen, olivgrünen Triebe und Zweige haben etwa 2 - 3 cm lange Nebenblattdornen (die Nebenblätter bilden unter den Blattstielen bzw. den Knospen 2 spitze Dornen aus). Die 20 - 30 cm langen Blätter stehen spiralförmig angeordnet, sind unpaarig gefiedert (d. h. mit Endfieder) mit bis zu 19 einzelnen Fiederblättchen. Diese sind eiförmig, ganzrandig, etwa 3 - 4 cm lang, an der Spitze abgerundet bis ausgerandet und vom Mittelnerv kurz überragt. Die weißen Schmetterlingsblüten stehen in dichten, bis zu 20 cm langen, hängenden Trauben, die sehr stark duften. Die flachen, kahlen und glatten Früchte, es sind rostbraun ausgefärbte Hülsen, werden bis zu 15 cm lang und 2 cm breit und in ihnen reifen je Hülse bis zu 10 Samen. Die Früchte bleiben meist den Winter über auf den Bäumen hängen und fallen erst im Frühjahr ab.



LEBENSDAUER: mehrjähriger Baum. In der Jugend wächst eine Robinie sehr schnell. Robinien können bis zu 200 Jahre alt werden.

BLÜHPERIODE: Mai bis Juni.

FRUCHTREIFE: September.

STANDORTE UND VERBREITUNG

Helle und sommerwarme Plätze, tiefgründige, sandig-lehmige Böden, aber auch auf Schotter und nährstoffarmen Stellen. Rohbodenpionier, Bodenfestiger.

Die Robinie ist eine kurzlebige Pionierpflanze, die in ihrem Herkunftsgebiet in den Wäldern stets nur kurzfristig eine Rolle spielt, da sie von anderen Baumarten abgelöst wird. Die Samen werden durch den Wind bis zu 100 m weit verfrachtet und bleiben sehr lange keimfähig. Zur

Keimung brauchen die Samen jedoch sehr viel Licht. Durch Wurzelasläufer kann die Robinie aber auch in geschlossene Bestände und in Magerrasen eindringen.



GEFAHREN DURCH DIE ROBINIE

Die Robinie ist eine invasive gebietsfremde Pflanze, die durch ihre Ausbreitung die biologische Vielfalt gefährdet. Rinde, Samen und Blätter sind. Für Tiere kann deren Genuss sogar tödlich sein. Durch sein rasches Wachstum und die Wurzelasläufer kann der Baum sehr rasch größere Flächen einnehmen. Robinienbestände werden sehr dicht und verdrängen einheimische Sträucher und Bäume. Der Baum

bindet Stickstoff, es kommt zu einer Anreicherung von Stickstoff im Boden, wodurch Pflanzenarten nährstoffarmer Böden verdrängt werden. Auch einheimische Pionierpflanzen werden verdrängt.

WAS KANN MAN TUN?

In der Nähe von schützenswerten Gebieten keine Pflanzen bzw. Samen der Robinie ausbreiten oder auspflanzen. Nach dem Fällen eines Baumes können Stockausschläge dichte Bestände mit jungen Robinien bilden. Um den Stockausschlag zu unterdrücken kann man den Stamm "ringeln". Dabei wird mit einer Säge die Rinde in ca. Brusthöhe bis auf einen kleinen Steg entfernt. Im darauf folgenden Jahr kann dann der Baum gefällt werden, ohne dass er Stockausschläge bildet.

Pflanzen inklusive Wurzeln am besten verbrennen, nicht kompostieren.